

## Erde, Beton und Stahl

Der Aushub auf der Baustelle für die Stades de Bienne dauert noch mehrere Wochen an. Trotzdem wird im Bözingenfeld seit einem Monat am Rohbau gearbeitet.



*Lino Schaeren*

Es ist über Monate hinweg nicht nach Plan verlaufen auf der Stades-de-Bienne-Baustelle. Das Wetter hat nicht mitgespielt, der Regen verunmöglichte die Erdarbeiten. Martin Kull, CEO der HRS Real Estate AG, hat von einem Rückstand von dreieinhalb Monaten gesprochen. «Wir werden eine Aufholjagd starten», hat Kull am 2. Mai im «Bieler Tagblatt» gesagt, als der Aushub endlich hat beginnen können. Und das hat die Generalunternehmerin in der Zwischenzeit auch getan.

Die Aushubarbeiten sind im Bözingenfeld heute zu 80 Prozent abgeschlossen. «Die Erdarbeiten werden noch einige Wochen in Anspruch nehmen», sagt Patricia Loretan, Leiterin Kommunikation bei HRS. Beim Aushub sind die Bauarbeiter auf instabile Bodenstrukturen gestossen. Das instabile Erdmaterial hat ersetzt werden müssen, dafür wurde Aushubmaterial direkt von der Baustelle im Bözingenfeld verwendet. «Wieviel Material ersetzt werden musste, ist nicht dokumentiert, es bewegt sich aber in einem normalen Rahmen», sagt Loretan. Dass instabiler Boden vorkommen könnte, damit habe man gerechnet.

## **800 000 Kubikmeter Beton**

Trotz der anhaltenden Aushubarbeiten sind weitere Arbeitsschritte bereits getan. Das Wetter kann dem Baufortschritt nichts mehr anhaben, auch bei nassen und windigen Bedingungen wird in Vollbesetzung gearbeitet. Ein Augenschein zeigt, dass inzwischen auch die Rohbauarbeiten überraschend weit fortgeschritten sind. Fünf Oberdreherkrane und ein mobiler Kran sind im Einsatz, die Baracken stehen, die Grundleitungen werden derzeit gezogen. Es wimmelt auf der Grossbaustelle von Männern in orangen Hosen und Jacken. Ihre Rufe werden immer wieder von Motorengeräuschen übertönt. Die Männer sind dabei, die Kellerwände und die Bodenplatten zu betonieren.

Den Baustoff liefert Vigier Beton Seeland Jura mit Sitz in Safnern. Die Unternehmung wird insgesamt 80 000 Kubikmeter Beton für den Rohbau liefern. Der Baustoff wird von Safnern, Bettlach und – in einer Liefergemeinschaft mit der Hurni AG – von Sutz aus ins Bieler Bözingenfeld transportiert. Dabei würde 50 Meter neben der Stades-de-Bienne-Baustelle bereits eine Betonmischanlage von Vigier Beton stehen. Diese wird allerdings für die Baustelle des A5-Ostastes genutzt. Eine Zweifachnutzung sei ausgeschlossen, sagt Erich Wälti, Unternehmungsleiter von Vigier Beton. «Zudem bräuchte es, um die 80 000 Kubikmeter für die Stadien fristgerecht zu produzieren, drei bis vier solcher Anlagen.» Deshalb habe man entschieden, den Baustoff an den drei nächstgelegenen Produktionsstätten herzustellen.

## **Abläufe angepasst**

Die Implenia AG hat bereits am 3. Juni – rund einen Monat nach dem Startschuss zum Aushub – mit dem Rohbau beginnen können. «Der Rohbau wird parallel zu den Erdarbeiten durchgeführt», sagt Loretan. Dabei hatte Kull angekündigt, dass der Rohbau erst Anfang Juli in Angriff genommen werden solle. Die Abläufe seien aber angepasst worden, damit man früher habe mit den Betonarbeiten beginnen können, sagt Loretan. «Wir liegen im Zeitplan, haben keine Verspätung, sind aber auch nicht weiter als erwartet.» Der Ablauf ist nach den wetterbedingten Verzögerungen komplett überarbeitet und gestrafft worden.

Ob eine symbolische Grundsteinlegung trotz dem bereits fortgeschrittenen Betonieren der Bodenplatten auf der Baustelle in den nächsten Wochen zelebriert wird, lässt die Kommunikationsleiterin offen. «Das wird derzeit abgeklärt.»

## **Regionale Firmen bewerben sich**

Während im Bözingenfeld eifrig daran gearbeitet wird, die im Frühjahr verlorene Zeit wieder gutzumachen, werden weitere Aufträge durch die Implenia AG vergeben. So möchte die Fischer Electric AG mit Hauptsitz in Orpund in einer Arbeitsgemeinschaft mit der Etavis Jag Jakob AG, Biel, die Arbeiten im Elektronikbereich übernehmen. Auftragsvolumen: elf bis zwölf Millionen Franken. Ein Grossauftrag. Man wünsche sich, zumindest für einen Teil der Arbeiten den Zuspruch zu erhalten, sagt Hans-Ruedi Minder, Geschäftsführer von Fischer Electric und Verwaltungsratsmitglied der EHC Biel Holding AG. Doch der Seeländer Firma geht es, wie vielen anderen aus der Region auch: Die Konkurrenz ist gross. Auch andere Unternehmungen – aus dem In- und Ausland – haben für die Arbeiten in den verschiedensten Bereichen Offerten eingereicht. Ein Entscheid seitens der Verantwortlichen steht vielerorts noch aus. Bereits einen Zuspruch erhalten hat die Sabag AG. Sieben Tonnen Betonarmierungen wird sie für die Stades de Bienne insgesamt liefern. Der Stahl wird in der Biegerei in Biel verarbeitet. Die sieben Tonnen Betonarmierungen entsprechen einem Viertel der Jahresproduktion der Sabag AG in Biel. Der Grosshändler hat sich zudem um die Lieferung der Sanitärapparate beworben.